

Wien 30. 8. 14.

Lieber Herr Holzhausen!

Lassen Sie mich Ihnen als Antwort auf Ihren sehr erfreulichen Brief vom 28. meine Verlagsangelegenheit unmittelbar auseinandersetzen. Das beiliegende gedruckte Verzeichnis zählt die 5 + 40 Werke oder Hefte auf, die im Verlage J. Alber bis jetzt waren. Die meisten hat Alber im Jahr 1909 aus anderen Verlagen angekauft und er hat dafür an Königsmann etwa 4000 Mark, an einige andere Verleger etwa 3000 Mark ausgezahlt, wie er mir in einem Brief vom 20. 7. 09 mitgeteilt hat. Davon ist unterdessen manches verkauft worden, einiges ist fast oder ganz vergriffen, einiges in neuen Auflagen erschienen. Die Gesamtausgabe ist nicht über den 5. Band hinaus fortgeführt worden, im gemeinsamen Einverständnis. Ich habe mit dem Mann bis an seinen am 2. Juli 1914 erfolgten Tode ohne jeden Mißton verkehrt. Er war aber seinem Geschäft in keiner Weise gewachsen. Dahn kam der abgelegene Ort. Zur Orientierung lege ich Ihnen statt eines Kontrakts geltend ~~den~~ briefliche Abmachung in Abschrift bei. Sie ersehen daraus, daß dem Verleger keine unabwehrbaren

Verpflichtungen erwachsen. Es sind keine Autorenrechte, Verlegerrechte abzulösen. Der Verleger kann jeden Augenblick aufhören. Er braucht ohne seine Zustimmung nichts zu nehmen und zu drucken.

Es handelt sich also nur um folgendes: 1. Übernahme der Auflagenreste jener 45 Bücher gegen eine Ablössungssumme, die von den Beständen abhängt. Einen Anhalt für die Höhe dieser Summe geben die 7000 Mark, die Albers einst gezahlt hat. Ich vermunte, daß die Sache gegenwärtig, alles in allem genommen, billiger kommt. 2. Prinzipielle Geneigtheit, die Gesamtausgabe unter ähnlichen freien Bedingungen fortzusetzen, es wenigstens mit etwa 5 oder 10 Bänden zu versuchen. 3. Wenn man sich nicht dazu entschließen will, doch die Neuausgaben vergriffener Einzelwerke oder sonstiger neuer Werke zu veranstalten.

Albers Bruder Karl, der selber auch eine Buchhandlung in Ravensburg (Dorn'sche B.) hat, arbeitet indessen an dem Inventar, das zur Grundlage



32 J.N. 108. 657
II.) alles weiteren dienen wird. Mir liegt vor allem daran,
daß meine 45 Bücher nicht obdachlos werden; sodann
liegt mir daran, daß sie in einen Verlag kommen, der
sie im Buchhandel namhaft vertritt; denn Aber war
so nachlässig, daß ich wiederholt Anfragen von Sortimentern
erhielt, wann dies oder jenes Werk von mir in keinem Katalog
zu finden sei, wann Aber, wenn man es bestelle, es nicht
liefere. Ähnliche Zustände waren bei Konegen, wo den Käufern
manchmal gesagt wurde, das Buch sei gar nicht in diesem
Verlag, oder es sei längst vergriffen usw.

Ich wiederhole, daß es mir zur großen Befriedigung
gelingen würde, wenn durch einen Übergang in Ihren Verlag
die Sache ein anderes Gesicht bekäme. Sie kennen mich
nun auch und wissen, daß ich vor allem die Sache, nicht das
Geschäft mit der Sache will. Ich habe viel gearbeitet und
will noch manches arbeiten. Ich will nichts anders
als daß meine Arbeiten an jenes Publikum kommen
für das sie berechnet sind. Das ist bisher noch nicht

völlig geschehen, obwohl ich sagen kann, daß ich eine gewisse
Gemeinde habe und obwohl mich mein Vaterland durch
Verleihung des Ehrenzeichens in die erste Reihe gestellt hat.
Ich selber habe es immer verschmäht, für mich Propaganda
zu machen; ja ich habe bisher bei der Wahl des Verlages
allzu sorglos den Zufall walten lassen. Oder vielmehr, ich
habe mir immer gesagt: der richtige, der einzige Verleger wird
schon zur rechten Zeit kommen, ebenso wie der richtige Kriti-
ker und der richtige Dramaturg. Sie sehen, daß ich durch
meinen Vertrag mit Alben wenigstens meinem zukünftigen
wirklichen Verleger die Wege geebnet habe; es gibt keine
verlagsrechtlichen Schwierigkeiten. Wenn ich die Frage
an Sie stelle, ob Sie dieses mein Verlegerideal sein wollen,
so tue ich es meinerseits mit reiflicher Überlegung und
möchte auch Ihnen reifliche Überlegung gewahrt
wissen. Wohl aber würde ich mich freuen, Ihnen sofort
mit etwa gewünschten näheren Daten dienen zu
können. Mit besten Grüßen und Empfehlungen
Ihr ergebener Richard Kratlik

